

gen der Leitung und volkswirtschaftlichen Entwicklung, sondern es wurde mit uns oftmals im Befehlstone umgegangen. Leider habe auch ich nicht die Kraft gefunden, konsequent dagegen aufzutreten.

Auch wir als Regierungsmitglieder waren über viele volkswirtschaftliche Zusammenhänge völlig ungenügend informiert. Dieser Leitungsstil führte zur Einengung des Entscheidungsfeldes der Minister und der Generaldirektoren, zur Verwischung der Verantwortlichkeiten. Es gibt über 60 zentrale Arbeitsgruppen, die jede ein Teilgebiet koordinieren, in die Entscheidungsbefugnisse der Minister hinein regieren und zu ständiger »Feuerwehrarbeit« und viel Papier zwingen.

Genossen!

Eine wesentliche Ursache liegt darin, daß infolge der Zersplitterung unserer Kräfte auf zu viele Objekte und Erzeugnisse sowie der Verletzung von grundsätzlichen Proportionen unsere Wirtschaftsleitung im Verlaufe der Jahre immer mehr zu einer Verwaltung des Mangels geworden ist. Die Jagd nach hohen Zuwachsraten, die Zunahme der operativen Klärung materiell-technischer Einzelprobleme und die täglichen Produktionsmeldungen führten zu einem aufgeblähten Apparat der Planung, Leitung, Abrechnung und Kontrolle.

Veränderungen sind hier kurzfristig notwendig, aber sie müssen gründlich durchdacht und vorbereitet werden, weil die Defizite von heute nicht alle kurzfristig beseitigt werden können und das Vorhandene klug eingesetzt und gesteuert werden muß. Wir sollten die Erfahrungen der Sowjetunion berücksichtigen, wo übereilte Veränderungen in den Zweigleitungen und die Verstärkung des Betriebsegoismus zu zusätzlichen Versorgungsproblemen und Disproportionen geführt haben, weil anstelle der alten die neuen Leitungsstrukturen und Regelmechanismen noch nicht geschaffen waren.

Ich mache diese Bemerkung nicht in der Absicht, um etwa eine Verringerung des Tempos bei der Lösung der herangereiften Probleme einer Wirtschaftsreform vorzuschlagen. Im Gegenteil, ich bin für eine sehr zielstrebige und schnelle, aber bis zu Endgedachte Veränderung der Lage.

Genossen!

Außerordentlich beschäftigt mich das Problem der Ersatzteilversorgung. Hier geht es um eine generelle Frage, um eine Anforderung an alle Bereiche der metallverarbeitenden Industrie. Zur Veränderung der Lage müssen endlich die dafür erforderlichen Voraussetzungen geschaffen werden.

An unseren Bereich wird die Frage gestellt, ob wir das 1990 schaffen werden. In unserem Planentwurf gibt es Lösungsvorschläge, deren Realisierung aber vor allem davon abhängt, ob wir die vorhandenen Arbeits-